

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

4.4.1880 (No. 80)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 4. April.

№ 80.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. April d. J. gnädigst geruht,

den Privatdozenten Dr. Johannes von Kries in Leipzig unter Verleihung der Staatsdiener-Eigenschaft zum außerordentlichen Professor der Physiologie an der Universität Freiburg, sowie zum Direktor des physiologischen Instituts daselbst zu ernennen; ferner

den Lehramts-Praktikanten Otto Hammes von Heidelberg zum Professor am Realgymnasium in Karlsruhe, den evangelischen Pfarrer Emil Schick in Breitenbrunn zum Vorstande der höheren Bürgerschule in Sinshheim und den provisorischen Lehrer Aloys Seiz von Gerichtstetten zum Professor am Progymnasium in Donaueschingen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. März d. J. gnädigst geruht, den Residenten Ludwig Widmann aus Karlsruhe zum Referendar bei dem Evangelischen Oberkirchenrath und den Kanzleiaffistenten Konrad Blum aus Bretten zum Registrator bei dieser Stelle zu ernennen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 2. April. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Kaiser Wilhelm ist durch eine leichte Erkältung mit Heiserkeit genöthigt, das Zimmer zu hüten.

† London, 3. April. Bis Mitternacht waren als gewählt bekannt: 231 Liberale, 123 Konservative. Die Liberalen gewannen bisher 67 Sitze, die Konservativen 18 Sitze. Die Liberalen gewannen neuerdings Sitze in Warrington, Newros, Salisbury, Warrham, Gravesend, Marylebone, London, Northampton (zwei Sitze), York, wo der Staatssekretär für Irland, Lowther, unterlag, Christchurch, Stafford, Dundel.

† London, 3. April. Die „Times“ bespricht die Zusammenziehung eines neuen Kabinetts und vertritt die Ansicht, dass die Anspriüche Granville's auf die Premierschaft und Hartington's und Gladstone's auf Sitze im Kabinet. Ein liberales Kabinet ohne Gladstone sei undenkbar.

§ Politische Wochenübersicht.

Ein Antwortschreiben unseres Kaisers an den Magistrat von Berlin gibt wiederholt erfreuliche Kunde von der Zuversicht des Monarchen auf die fernere Bewahrung des Friedens und den wiederkehrenden wirtschaftlichen Aufschwung. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlichte auf Allerhöchsten Befehl die zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Alexander anlässlich des Geburtstags des Ersteren gewechselten Depeschen, in welchen dem Vertrauen auf die Fortdauer der Freundschaft beider Herrscher und damit zugleich auf die Erhaltung und Befestigung der guten Beziehungen zwischen den beiderseitigen Reichen Ausdruck

gegeben ist. Der Deutsche Kronprinz wohnte am 31. März in Darmstadt mit unseren Großherzoglichen Herrschaften, der (am 27. in Baden-Baden eingetroffenen) Königin Victoria, Prinzessin Beatrice, dem Prinzen und der Prinzessin von Wales der Einsegnungsfeier der Prinzessinnen Victoria und Elisabeth von Hessen bei und besuchte dann seine erlauchten Verwandten in Karlsruhe. Die Frau Kronprinzessin ist auf kurze Zeit in Rom eingetroffen, von wo sie auch nach Neapel geht. Am 1. d. stattete der Kaiser dem Fürsten Reichsanzler zu dessen Geburtstag einen Gratulationsbesuch ab. Aus allen Gegenden Deutschlands liefen Glückwünsche ein.

Der Bundesrath nahm am 3. April seine Arbeiten wieder auf. Zugegangen ist ihm die revidirte Elbschiffahrts-Akte, ferner Gesetzentwürfe über Aenderung des Münzgesetzes von 1873 (12 statt 10 M. auf den Kopf der Bevölkerung) und Herabsetzung des Betrags der 5-Mark-Scheine von 50 auf 40 Millionen. Sachsen hat den Antrag auf Einführung eines Veredelungszolles für den Verkehr mit Oesterreich gestellt. Die Bundesraths-Ausschüsse haben in dem Entwurf über die Reichs-Stempelabgaben die Duitungssteuer gestrichen, eventuell beschränkt; man glaubt, das Plenum werde letzterem Antrage nicht beitreten.

Die Vermählung des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich-Ungarn soll im Mai nächsten Jahres stattfinden. Die Zollkonferenz in Pesth über die den zollpolitischen Aenderungen Deutschlands gegenüber einzunehmende Stellung soll zu keinem Ergebnis geführt haben; es werden nur die Verhandlungen zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung wieder aufgenommen und diejenigen mit Deutschland auf diplomatischem Wege fortgeführt. Sclavov's Ernennung zum Reichs-Finanzminister ist erfolgt, Baron Hofmann übernimmt die Leitung der Hof-Kunst-institute.

In Frankreich sind am 30. März die zwei Dekrete des Präsidenten der Republik gegen die nicht erlaubten Orden und gegen die sogenannte Gesellschaft Jesu publizirt worden, welche in den liberalen Kreisen im Allgemeinen mit Befriedigung aufgenommen wurden, in den ultramontanen Regionen aber einen Sturm von Entrüstung hervorriefen. Verfügt ist die Auflösung des Jesuitenordens und die Schließung und Räumung seiner Institute (Ausweisungen finden vorläufig nicht statt) und die nicht autorisirten Ordensgemeinschaften haben ihre Statuten vorzulegen und die gesetzliche Genehmigung nachsuchen. Wenn es nun hieß, keine der betroffenen Kongregationen werde eine Autorisirung nachsuchen, die Jesuiten aber beabsichtigten, an die Gerichte und den Staatsrath zu appelliren, so dürfte es richtiger sein, daß die Verwaltungslinie noch nicht festgestellt ist und zunächst noch der Spruch Roms erwartet wird. Der Vatikan (vom dem übrigens der neue französische Votschafter Deprez mit besonderem Pomp empfangen wurde) ist von der Maßregel der französischen Regierung als einer inneren Angelegenheit nur offiziös unterrichtet worden. Die Jesuiten dürften sich zum Theil in der Nähe Frankreichs niederlassen, wie sie denn z. B. in dem Spielparadiese Monaco bereits Grundbesitz für zwei große Anstalten erworben haben sollen; in Belgien fürchtet man auch ihre Ueberiedlung.

Von Seite Italiens wird halbhoftig dementirt, daß

Rußland Italien Anerbietungen einer Allianz gemacht und nur Englands Vorstellungen diese gehindert hätten.

In England haben unter großer Theilnahme und Aufregung die Parlamentswahlen begonnen, aber bis jetzt eine ziemlich unerwartete Wendung genommen. Bis zum 2. d. hatten die Liberalen 48, die Konservativen 16 Sitze gewonnen; die alte konservative Mehrheit scheint vollständig verschwunden zu sein und schon sprechen die ministeriellen Blätter von der baldigen Nothwendigkeit der Aenderung des Ministeriums. In Afghanistan haben die Kämpfe wieder begonnen; ein Angriff auf Fort Battge bei Gandamak wurde zurückgeschlagen. Abdurrahman, der Präsident, dessen Autorität ein großer Theil von Afghanistan anerkennt, marschirt gegen Kabul, General Stewart von Kandahar aus ihm entgegen. Die Stämme der Ghilzais konzentriren sich bei Schutargardan.

Zur Befinden der Kaiserin von Rußland, welches vor kurzem unmittelbar bedenklich geworden war, ist in den letzten Tagen eine Besserung eingetreten. In Petersburg ist abermals eine geheime sog. fliegende Druckerei der Nihilisten aufgehoben worden. General Stoboleff ist nach Tschitikal abgereist, um den Oberbefehl über die Expedition gegen die Tefke-Turkmenen zu übernehmen. Nach einem Gerüchte haben die Chinesen die russische Grenze überschritten.

Die Pforte hat Konzeptionen bezüglich Montenegro's beschlossen; auch in die griechische Grenzfrage scheint seit Ankunft des deutschen Votschasters Grafen Hayfeld in Konstantinopel mehr Leben gekommen zu sein. Der Sultan hat den Budgetentwurf nicht genehmigt. Der französische Votschaster protestirte gegen die Finanzkonvention der Pforte vom 22. November. Abdul Mutalib ist zum Nachfolger des ermordeten Großscherif von Mekka ernannt. Fürst Alexander von Bulgarien ist in Sofia wieder eingetroffen. Die Nationalversammlung wird am 4. d. eröffnet.

Die Akte über Bildung einer internationalen Liquidationskommission für Egypten wurde am 30. März unterzeichnet. — König Johannes von Abyssinien hat einen großen Sieg über die rebellischen Fürsten errungen.

Das Gericht, General Grant wolle von seiner dritten Präsidentschaftskandidatur zurücktreten, bedarf noch der Bestätigung. Die nordamerikanische Regierung ist dem Lesspess'schen Unternehmen des Panamanals nicht geneigt; dagegen hat sich eine Versammlung von Ingenieuren und Kaufleuten in Boston für dessen Plan ausgesprochen. — Brasilien hat eine Ministerkrise überstanden und ein neues konstitutionelles Ministerium unter dem Präsidium Sarava's erhalten.

Deutschland.

Karlsruhe, 3. April. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen hat heute Nachmittag 38 Minuten nach 2 Uhr Karlsruhe verlassen, um nach Berlin zurückzukehren.

Karlsruhe, 3. April. Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ Nr. 12 von heute enthält:

I. Gesetz: die Aufstellung der Kataster der direkten Steuern betreffend.

Großherzogl. Hoftheater.

7. Karlsruhe, 3. April. Die letzten Dienstag mit theilweise neuer Besetzung erfolgte Reprise von Lessing's „Minna von Barnhelm“ war eine erfreulich gelungene Vorstellung. Die Einzelleistungen waren derart, daß kaum einer derselben anders als mit anerkennenden Worten zu gedenken wäre. Die Titelrolle wurde von Fr. Joh. Schwarz mit sympathischem und oft ergreifendem Ausdruck gespielt. Hr. Gröfser, der den Major Tellheim zum ersten Mal spielte, war mit Erfolg bestrukt, denselben mit maßvollem, doch an entsprechender Stelle wirksam gesteigertem Ausdruck zur Geltung zu bringen. Der Wachtmeister mit seiner durch lebenswürdigen Humor gemilderten soldatischen Verbtheit war von Hrn. Schneider in sehr ansprechender Weise dargestellt. Eine tüchtige Leistung des Hrn. Lange ist der ehrliche Brummbar Just. Minna's waderes Kammermädchen Franziska wurde von Frau Gröfser mit Anmuth und humoristischer Frische gespielt, der Gastwirth von Hrn. Morgenweg mit gewohnter trefflicher Komik. Halten wir dieses Personenverzeichnis des Lessing'schen Lustspiels einschließlich der beiden nur episodischen Figuren, der Dame in Trauer und des französischen Bildhauers Riccaut de la Marlinière, welche von Frau Lange und Hrn. Nebe in anerkennenswerther Weise vertreten waren, zusammen mit jenem so manchen modernen Bühnenstück, so tritt uns der Unterschied zwischen dem großen deutschen Klassiker und der modernen Produktion recht grell und schneidend entgegen. Hier die flüchtigste, auf rein äußerliche Effekte hingelende Schablonenarbeit, dort — welche fleißige, fein ausgeführte Charakterzeichnung! Soll das deutsche Theater sich

je wieder zur Höhe einer nationalen Geshmacksbildungs-Anstalt erheben, so muß vor Allem unsere Bühnenproduktion die jetzigen Irrwege verlassen und mit Ernst und Fleiß sich dem soliden Kunststreben unserer Klassiker zuwenden!

In der gestrigen Opernvorstellung „Der Antheil des Teufels“ verabschiedete sich Fr. Bianchi von Karlsruhe und seiner Bühne und feierte in der brillant durchgeführten Partie des Carlo Broschi einen letzten, glänzenden Triumph. Jeder ihrer Gesangsnummern folgte ein Sturm des Beifalls, begleitet von reichlichen Bouquet- und Kränze-Spenden. — Die Vorstellung war eine ausgezeichnete gelungene und waren namentlich Hr. Rosenberq (Raphael d'Estimiga) und Hr. Staudigl (König) an dem Erfolg des Abends in reichem Maße mitbetheiligt. Die höchsten Herrschaften wohnten mit dem auf Besuch anwesenden Deutschen Kronprinzen der Vorstellung bis zum Schluß bei.

Nach der Vorstellung wurde Fr. Bianchi in ihrer Wohnung im Gasthof zum Erbprinzen von den Herren des Hoftheater-Chors ein Ständchen gebracht. Dem Karlsruher Publikum, das der hochbegabten Künstlerin eine lange Reihe ausgezeichnetster Kunstgenüsse verdankt, wird Bianca Bianchi unvergesslich bleiben. Möchten die guten Wünsche, die wir für den Fortgang ihrer Künstler-Laufbahn hegen, unverkürzt in Erfüllung gehen!

88.

Ohne Familie.

Von Hector Malot.

Deutsch von Max Muchall.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 79.)

Der Wagen fuhr ab, ich sah noch durch meine Thränen, wie Lisa den Kopf aus dem niedergelassenen Fenster steckte und mir mit der Hand einen Kuß zuwarf. Dann bog der Wagen schnell um die Straßenecke, — es war vorbei! Ich erblickte nur noch

eine Staubwolke, sah, auf meine Harfe gestützt, Capi mir zu Füßen, mechanisch zu, wie der Staub sich langsam wieder auf die Straße senkte, und erwachte erst aus meiner Betäubung, als der Nachbar, welcher das Haus abschließen und die Schlüssel für den Eigentümer verwahren sollte, mich mit der Frage: „Willst du hier bleiben?“ — in die Wirklichkeit zurückrief.

„Nein, ich gehe fort“, erwiderte ich.

„Wohin?“

„Immer grade aus.“

Er reichte mir die Hand und sagte, gewiß von einer Regung des Mitleides dazu getrieben:

„Wenn du bleiben willst, will ich dich behalten, aber anfangs ohne Lohn, weil du nicht kräftig genug bist; später können wir ja sehen.“

Ich dankte ihm.

„Nun, wie du willst, ich sagte das nur in deinem Interesse, — glückliche Reise!“ — gab er zurück und ging fort.

Der Wagen war verschwunden, das Haus geschlossen — auch ich mußte gehen.

Ich schlang mir das Harfenband über die Schulter; diese Bewegung, welche ich früher so oft gemacht, erregte Capi's Aufmerksamkeit, er stand auf und sah mir mit seinen glänzenden Augen fest in's Gesicht.

„Komm Capi!“ rief ich — er verstand mich und umsprang mich bellend; ich aber wandte den Blick von dem Hause, worin ich zwei Jahre gelebt hatte, wo ich mein ganzes Leben zubringen glaubte und sah grade aus. Die Sonne stand am klaren Himmel; das Wetter war warm; ganz verschieden von jener eiligen Nacht, in welcher ich vor Kälte und Erschöpfung an dieser Mauer niedergesunken war.

So mußte ich also meinen Weg wieder aufnehmen; diese zwei Jahre waren ein Ruhepunkt, aber ein wohlthätiger Ruhepunkt

II. Verordnungen: 1) des Ministeriums des Großherzogl. Hauses und der Justiz: die Bezahlung der Gebühren von Zeugen und Sachverständigen in gerichtlichen Angelegenheiten betreffend. 2) Des Handelsministeriums: den Verkehr über die Mannheimer Kettenbrücke betreffend. 3) Des Finanzministeriums: a. den Vollzug des Erwerbsteuer-Gesetzes vom 25. August 1876 betreffend; b. den Vollzug des Gesetzes vom 17. März 1854 und vom 16. März 1880 über Aufstellung der Kataster der direkten Steuern betreffend.

Berlin, 1. April. Eines der ersten Geschäfte des Reichstags nach seiner Wiedereröffnung wird die zweite Beratung der Militärnovelle sein. Den Abgeordneten war durch die Unterbrechung der Sitzungen Gelegenheit geboten, an der Hand des vorliegenden Kommissionsberichts vor der endgültigen Entscheidung sich noch einmal die ganze Bedeutung des an sie herantretenden Entschlusses zu vergegenwärtigen und sich mit ihren Wahlkreisen über die ohne Zweifel wichtigste Vorlage der Session in's Einvernehmen zu setzen. Die heutige „Nat.-Lib. Corr.“ mahnt: „Die Annahme des Gesetzes seitens des Reichstags ist bekanntlich so gut wie sicher. Immerhin aber wird es der vollzähligen Anwesenheit der Freunde der Vorlage bedürfen, wenn eine auch nur einigermaßen ansehnliche Mehrheit zu Stande kommen soll.“

Berlin, 2. April. Die Nachrichten, welche das Befinden des Fürsten Bismarck in der letzten Zeit als besonders gut schilderten, erweisen sich leider als nicht ganz zutreffend. Der Fürst ist seit den letzten Tagen durchaus nicht in erwünschtem Wohlbefinden; er hat deshalb die Reise nach Friedrichsruhe aufgeben müssen und wird nunmehr bis zum Eintreffen des Fürsten Hohenlohe in Berlin, welchem in 14 Tagen bis längstens 3 Wochen entgegengehoben wird, hier bleiben. — Die Reichsregierung hat bezüglich ihrer Pläne mit dem Tabakmonopol eine Hauptstütze in der württembergischen Regierung. — Die Gerichte über eine bevorstehende Aenderung in der Leitung des Reichs-Gesundheitsamts haben hier begreifliches Aufsehen erregt. Was in dieser Beziehung von dem früheren Unterstaatssekretär im Kultusministerium und jetzigen Präsidenten der Staatsschulden-Kommission, Dr. Sydow, gesagt wird, dürfte auf eine allerdings an denselben gerichtete Anfrage zurückzuführen sein, ob derselbe bereit wäre, die Leitung des Gesundheitsamts eventuell zu übernehmen. Inzwischen selbst diese Nachricht bedarf noch näherer Bestätigung. Vorläufig scheint Dr. Sydow gar keine ernste Neigung zu haben, seine jetzige Stellung aufzugeben, und ohne eine solche ausgesprochene Absicht wird man sich schwerlich zu einer Aenderung entschließen. — Ueber eine neue Militär-Strafprozess-Ordnung werden ab und zu allerlei Mittheilungen gemacht, welche theils von erneuter Förderung der Vorarbeiten, theils von besonderer Theilnahme des neuernannten Generalauditeurs, Geh. Rath Dehlschlager, an den letzteren wissen wollen. Wir können bestimmt melden, daß von der ganzen Angelegenheit seit geraumer Zeit nicht die Rede war. Der neue Generalauditeur wünscht allerdings lebhaft den seit so langer Zeit schwebenden Abschluß dieser Angelegenheit, hat bis jetzt aber noch nicht Anlaß nehmen können, seinerseits die Sache zu fördern. Vorläufig ist auch keine Aussicht auf ein näheres Eingehen darauf. Es heißt, der Abschluß dieser Frage hänge wesentlich davon ab, welche Entscheidung von allerhöchster Stelle aus getroffen werde.

Berlin, 2. April. Wie gestern bereits mitgetheilt worden, findet am Samstag die erste Sitzung des Bundesraths nach Ostern statt. Auf der Tagesordnung stehen, außer dem gestern schon erwähnten Ausschussbericht über die Reichs-Stempelabgaben, Vorlagen der Gesetzentwürfe wegen Aenderung des Münzgesetzes und der Antrag auf Herabsetzung des Betrags der Fünf-Mark-Scheine, ferner Beschlüßfassung über zwei die Kadettenlehrer betreffende Fragen, endlich Bericht des Justizauschusses über die Vorlagen betreffend die Geschäftsordnung des Reichsgerichts, betreffend den Vertrag mit Oesterreich-Ungarn über die Verglebung von Urkunden, betreffend die wechselseitige Ein-

ziehung von Gerichtskosten und endlich über die bereits aus dem Jahre 1877 stammende Vorlage betreffend die Streitigkeit wegen der Landeshoheit über die sogenannte hohe Rade.

Nach der Seitens der Admiralität aufgestellten Nachweisung über die in der zweiten Hälfte des März stattgehabte Schiffsbewegung war die „Gazelle“ am 15. in Dienst gestellt, „Habicht“ am 18., dagegen „Itis“ am 15. außer Dienst gestellt. „Albatros“ befand sich auf der Heimreise, „Bismarck“ in Sidney, „Cyclop“ in Tschifu, „Freya“ in Valparaiso, „Hansa“ vor Callao, „Hyäne“ ebendasselbst, „Voreley“ in Smyrna, „Luise“ in Singapur, „Medusa“ in See nach Jamaika, „Nautilus“ in Apia, „Prinz Adalbert“ in Singapur, „Vineta“ in Panama und „Wolf“ in Hongkong. Am 1. April sind in Dienst gestellt die Korvetten „Niobe“ und „Ariadne“, die Briggs „Musquito“ und „Rover“ und die Kanonenboote „Drache“ und „Fuchs“. Am 3. April folgt die Indienststellung der Korvette „Nymphen“.

Nach der im Statistischen Amt aufgestellten Uebersicht über die von den Rübenzucker-Fabrikanten versteuerten Rübenmengen, sowie über die Einfuhr und Ausfuhr von Zucker im Monat Februar waren 121 Fabriken im Betriebe, welche 1,994,833 Ztr. Rüben zur Versteuerung brachten. An Zucker ging in das Zollausland: raffinirter Zucker 2,717,047 Ztr. (Preußen allein 2,696,345 Ztr.), Rohzucker 4,685,710 Ztr. (Preußen allein 4,585,207 Ztr.) und Melasse 933,420 Ztr. (Preußen 627,285 Ztr.). Dagegen wurden vom Zollauslande eingeführt: 2,159,693 Ztr. raffinirter Zucker, 86,537 Ztr. Rohzucker und 491,044 Ztr. Melasse. In der Provinz Sachsen waren 59, in Schlesien 30 Fabriken im Betriebe.

Nach der bereits angeordneten Uebersicht, welche das Februarheft der Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs über den Werth der Waaren-Ausfuhr aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten während des Jahres vom 1. Oktober 1878 bis 30. September 1879 gibt, wird als Gesamtwerth dieser Ausfuhr nachgewiesen die Summe von 133,966,667 Mark, während das Vorjahr nur 114,181,716 Mark aufweisen konnte. Nach den Waarengattungen, welche zur Ausfuhr gelangt, behaupteten Kleider, Webe- und Wirkwaaren, Spitzen, Posamentir-, Pug- und Modewaaren den ersten Rang, nämlich 64,887,521 M.; alsdann kamen Metallwaaren, Maschinen, Instrumente, Uhrenwerke mit 10,194,761 M., Drogen, Chemikalien, Farben mit 9,311,715 M.

H. München, 2. April. Sr. Maj. der Deutsche Kaiser hat den General von der Tann zu seinem 25jährigen Generalsjubiläum beglückwünscht. Auch von dem Deutschen Kronprinzen traf aus Darmstadt an den Jubilar ein Beglückwünschungs-Telegramm ein. Der Kriegsminister, die Generalität und die Obersten der hiesigen Truppenabtheilungen gratulirten dem General persönlich. Auch von auswärtigen Garnisonen trafen zahlreiche Beglückwünschungen ein. — Ihre Majestät die Königin Mutter ist von ihrem Unwohlsein wieder vollständig genesen. — Wie man uns mittheilt, hat sich Prinzessin Theresia nach Rom begeben. Die Rückkunft Ihrer Königl. Hoheit wird Ende dieses Monats erfolgen. — Im Befinden der jüngeren der beiden Töchter des Prinzen Leopold, Prinzessin Augusta, welche nach der Genesung ihres Schwesterchens ebenfalls am Scharlach erkrankte, ist erfreulicher Weise solche Besserung eingetreten, daß dieselbe heute schon das Krankenlager verlassen konnte. — Vom Kriegsministerium wurde angeordnet, daß die Einberufung von Premierlieutenants der Landwehr-Infanterie, Fußartillerie und Pioniere zur Uebung bei der Linie behufs Darlegung ihrer Befähigung zur Beförderung zum Hauptmann in möglichst umfangreichem Maßstabe stattzufinden habe.

Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit Erzherzogin Gisela, Gemahlin des Prinzen Leopold, wurde heute Mittag 1/2 Uhr von einem kräftigen Prinzen glücklich entbunden. Mutter und Kind befinden sich den Umständen entsprechend wohl. — Die „Bayreuther Blätter“ pro März enthalten den Vermögensausweis des Bayreuther Patronatsvereins.

für mich gewesen; denn ich hatte während derselben neue Kräfte gesammelt und, was noch weit mehr war, Menschen kennen gelernt, mit denen ich mich durch innige Freundschaft verbunden fühlte.

Fortan stand ich nicht mehr allein in der Welt, sondern hatte einen Zweck im Leben: Denen zu nützen und Freunde zu machen, die ich lieb hatte und die meine Liebe erwiderten.

Ein neues Dasein that sich vor mir auf.
Vorwärts!

Zweiter Band.
Erstes Kapitel.

Vorwärts!
Die Welt lag offen vor mir, ich konnte mich nach Norden oder Süden, Osten oder Westen wenden; je nach meinem Gutdünken; denn, obwohl nur ein Kind, war ich mein eigener Herr.

So beneidenswerth anderen Kindern, welche den Tag ungeduldig herbeisehnen, wo sie endlich ihr eigener Herr sein und die Freiheit haben werden — dumme Streiche zu machen, auch erscheinen mag, so traurig war diese völlige Ungebundenheit für mich, so sehr verlangte mich nach einem Menschen, der mir hätte rathen und mich leiten können.

Ich hatte ja Niemanden hinter mir, wie Andere; der mir die Hand reichte, wenn ich fiel; — mich anhub, wenn ich sank; — sondern mußte mich aus eigener Kraft wieder erheben, falls ich nicht zerschmetterte war, und ich wußte aus Erfahrung, wie leicht ich zerschellen konnte.

Andererseits hatte mich freilich das Unglück trotz meiner Jugend hart genug in die Schule genommen, um mich behutsam und vorsichtiger zu machen, als Kinder meines Alters zu sein pflegen, und mir eine über meine Jahre hinausgehende Reife verliehen; — ein theuer erkaufter Vortheil.

Vor mir stand ich wieder in meine alte Laufbahn fürzte, wollte ich jedoch Den wieder sehen, welcher mir in diesen zwei letzten Jahren ein Vater gewesen war. Hatte die Tante Katharina mich nicht mit den Kindern dahin genommen, um ihn zu sehen, so würde man mir gewiß auch erlauben, ihn zu besuchen, — hatte er mich doch lieb gehabt und wie sein eigenes Kind betrachtet.

Gedacht, gethan — ich machte mich ohne Säumen nach dem Schuldgefängnisse auf, wovon ja in der letzten Zeit so viel die Rede gewesen war, daß ich leicht dahin finden konnte, auch ohne es je gesehen zu haben. Ich brauchte nur dem mir wohlbelannten Wege von la Madelaine zu folgen und dann nach der Richtung zu fragen.

Da ich nicht wagen durfte, Capi von einem Ende von Paris nach dem anderen frei hinter mir her laufen zu lassen, so nahm ich ihn an die Schür, was ihn in seiner Eigenschaft als gelehrter und wohlgezogener Hund allerdings tief zu beleidigen schien, sich indessen nicht vermeiden ließ. Vor nichts, wovon die Erfahrung mir Furcht eingeflößt, fürchtete ich mich so sehr, wie vor der Polizei; ich hatte Toulouse nicht vergessen. Was sollte ich den Schutzleuten antworten, falls sie mich des Hundes wegen anredeten? —

Ich stand einen Augenblick stille, ehe ich in das Gefängniß von Cligny einzutreten wagte; denn von Allem, dessen Anblick einen zu düstern Betrachtungen auffordert, gibt es für mich nichts Abschreckenderes und Traurigeres, als eine Gefängnißthür, und mich schauderte, als fürchte ich, diese abscheuliche Thür werde sich nicht wieder öffnen, nachdem sie sich einmal hinter mir geschlossen habe.

(Fortsetzung folgt.)

Nach demselben betrug der Vermögensstand am 1. Jan. 1880 90,360.40 M., die Ausgaben 21,287.18 M. — Die Betriebsabtheilung der Verkehrsanstalten beschäftigt diesen Sommer außer 4 fahrplanmäßigen Zügen zu jeder Vorstellung in Oberammergau einen Ertragszug abzulassen. Aus England sind bereits Nachrichten eingelaufen, daß eigene Vergnügungszüge hier eintreffen werden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. April. Zur Verstärkung der Befestigung des Kriegshafens von Pola haben die Delegationen in der letzten Session einen Kredit bewilligt und die betreffenden Arbeiten sind bereits in Angriff genommen. Zum ausgiebigen Schutz des Hafens und des Arsenal's gegen ein Bombardement werden die genannten Befestigungen, den Grundrissen der modernen Fortifikation entsprechend, vervollständigt und mit neuen Geschützen schweren Kalibers armirt; außerdem ist der Bau zweier großer Pulver- und Munitionsmagazine angeordnet. Mag die Gefahr für den Hauptwaffenplatz der Marine auch noch so wenig imminet sein, es lagert dort ein Werth von 1 1/2 Milliarden Gulden und der wie jeder andere Küstenpunkt zugängliche Platz ist vom italienischen Ufer nur eine halbe Tagfahrt entfernt.

Die montenegrinische Contreproposition in der Affaire Gulinje-Plava ist vom türkischen Ministerrath einstimmig acceptirt worden. Der Sultan hat indeß seine Genehmigung noch nicht erteilt und es scheinen also im Palais noch Bedenken obzuwalten.

Der Rücktritt des Hrn. Teifferenc de Bort von dem Posten eines französischen Botschafters bestätigt sich und Hr. Duchatel, der Gesandte in Brüssel, wird sein Nachfolger sein. Wenigstens ist hier schon angefragt, ob derselbe persona grata sein werde.

Die „Vorstadt-Zeitung“, ein sehr verbreitetes und jederzeit anständiges Blatt, hat heute den Tag ihres 25jährigen Bestehens unter großer Theilnahme gefeiert.

Der hauptstädtische Municipal-Ausschuß in Pest hat einstimmig beschloffen, die Erneuerung der Konzession des dortigen deutschen Theaters zu verweigern und sofort nach Intimirung dieses Beschlusses das Theater schließen zu lassen. Verschiedene Redner versicherten, die (überwiegend deutsch gebildete) Hauptstadt „wolle kein deutsches Theater“. Ein Gesuch um Konzessionirung eines deutschen Sommertheaters wurde ohne Debatte abgelehnt.

Wien, 2. April. Das im Uebrigen allgemein bedauerte Ausscheiden des Freiherrn v. Hoffmann aus dem Reichs-Finanzministerium hat keinen anderen Grund als die Erwägung, daß eine Vertretung des ungarischen Elements in der gemeinsamen Regierung eine absolute Nothwendigkeit sei, damit die Regierung nicht in die Lage komme, wenn keines ihrer Mitglieder der ungarischen Sprache mächtig, in dem ungarischen Theile der Delegation statt durch einen verantwortlichen Minister sich durch eine nicht-verantwortliche Persönlichkeit vertreten lassen zu müssen. Baron Hoffmann scheidet im Vollbesitze der Gnade des Kaisers, und unter der uneingeschränkten Anerkennung seiner langen und ausgezeichneten Dienstleistung.

Der diesseitige Landesvertheidigungs-Minister General Horst hat, um sich von einer Reihe schwerer Schläge zu erholen, die ihn in seiner Familie betroffen, einen längeren Urlaub nachgesucht und erhalten. Der Minister ohne Portefeuille Zimalkowski vertritt ihn inzwischen.

Graf Andrássy begrüßte heute seine hochbetagte Schwiegermutter Gräfin Densberg-Traun, geb. Gräfin Bethlen. Die Gräfin Andrássy ist das einzige Kind aus erster Ehe ihrer Mutter mit dem Grafen Kenedy.

Der vor längerer Zeit vom Schlag gerührte erste Sekretär der türkischen Botschaft Effendi geht seiner vollständigen Genesung entgegen.

Großbritannien.

London, 1. April. Das bisherige Ergebnis der Wahlen, sowie es sich heute Morgen herausstellte, paßt nicht übel zum Datum; es wirkt einigermaßen verblüffend. Daß eine Partei die so lange am Ruder gewesen, wie die konservative, einige Siege einbüßen würde, hatte Jedermann erwartet; daß aber die Liberalen alsbald einen so erheblichen Reingewinn aufzuweisen haben, kommt unerwartet; auch den Liberalen selber, wenn sie gleich behaupten, daß sie sich dessen nach den Berichten ihrer Agenten wohl versehen hätten. Selbst einzelne Niederlagen sind nicht unehrenvoll. In Westminster z. B., wo sie unterlagen, ist die Zahl der auf die konservativen Kandidaten abgegebenen Stimmen gegen die im Jahre 1874 ihnen zu Theil gewordenen zurückgegangen, während die auf die liberalen Kandidaten gefallenen sich nahezu verdoppelt hat. Unter solchen Umständen ist es natürlich, daß die Oppositionsblätter einen Jubel anstimmten, als sei der Sieg ihrer Partei schon gesichert. Das ist zwar einigermaßen verfrüht, doch stehen die Aussichten für die Regierung augenblicklich ziemlich ungünstig, da eine fernere Einbuße von etwa 12 Sitzen in Schottland und Irland auch von regierungsfreundlicher Seite als nahezu unvermeidlich betrachtet wird. Rechnet man dazu, daß der Ausfall der bisherigen Wahlen auf die im Gange befindlichen und noch vorzunehmenden einen nicht zu unterschätzenden Einfluß haben wird, so erklärt sich der etwas niedergelegene Ton der konservativen Blätter, so erklären sich auch die unmerklichen Vorbereitungen mehrerer einflussreicher Zeitungen, die bisher, ohne konservativ zu sein, die Liberalen bekämpften, sich zu diesen zu schlagen, sollte der Wind noch länger günstig für sie blasen.

Türkei.

Konstantinopel, 2. April. Die ärztliche Kommission zur Untersuchung des Seitzestandes des Mörders des russischen Oberkonsulens Kumerau, die aus etwa 30 Aerzten besteht, verlangt die Mittheilung aller Prozesse

Todesanzeige.
 S. 479. Karlsruhe.
 Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin heute Nachmittag 3,5 Uhr im Alter von 32 Jahren nach kurzem Leiden in ein besseres Jenseits abzugeben.
 Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte, der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
 Beerdigung findet Sonntag den 4. April, Nachmittags 3 Uhr, statt.
 Karlsruhe, den 2. April 1880.
 Im Namen der Hinterbliebenen, der trauernde Gatte:
 Blümel, Assistent.

Todesanzeige.
 S. 471. Offenburg.
 Theilnehmenden Verwandten und Bekannten die traurige Anzeige, daß heute früh 7 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
 Frau Caroline Billel,
 geb. Berdmüller,
 nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
 Dies statt besonderer Anzeige.
 Offenburg, den 2. April 1880.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.
 S. 482. Karlsruhe. Für die meiner lieben Frau
 Ida Reiff, geb. Glaser,
 bei ihrer Beerdigung erwiesenen Ehren und die reichen Blumenbesuche sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.
 Karlsruhe, den 3. April 1880.
 Friedrich Reiff,
 Werkführer.

Sieben erschien:
 Ueber die ideale Entwicklung des deutschen Volkstums. Rede zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers am 20. März 1880 gehalten von Dr. Wilhelm Schrader, Geh. Reg.- u. Provinzialschulrath. Preis 50 Pf. Vorräthig in allen Buchhandlungen. Verlag von Gustav Hempel in Berlin.

Krankenheiler
 Jododa-Seele als ausgezeichnete Toilette-Seife, Jododa-Sawefel-Seele gegen chronische Hautkrankheiten, Eczeme, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst böartige und syphilitische), Schunden, namentlich auch gegen Frostbeulen, verhärtete Querschnitte gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art, Jododa- und Jododa-Sawefel-Wasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene Jododa-Salz ist zu beziehen durch: E. Glock Sohn, Th. Brugier und F. Wolff & Sohn in Karlsruhe, A. Bopp in Bruchsal. Brunnen-Verwaltung Krankenhäuser in Cöln (Oberbayern).
 Preis 50 Pf. 506.4.
 Wegungshalber soll eine in schönster Lage und unmittelbarer Nähe Heidelbergs gelegene Besitzung, bestehend aus Villa,
 schattig angelegtem großem Garten, Weinberg u. c. für den sehr billigen Preis von M. 36,000 verkauft werden. Off. sub. V. c. 6666 an Haasenstein und Vogler in Frankfurt a. M. erbeten. S. 442.2.

S. 478. 6 Kellerinnen in feine Restaurants sofort gesucht durch
 Chr. Köhler,
 Frankfurt a. M.,
 Katharinenstraße 12.

S. 434.1. Cannstatt.
Für Feuerwehren!
 Wir empfehlen complete Anstufungen in gediegenster Ausführung und machen besonders auf unsere feinst schwarz lackirten Stahlblechhelme à M. 3.25 und M. 3.50 als billige, elegante und schützende Kopfbedeckung aufmerksam.
 Standarten von M. 17—M. 350 per Stück.
 Cannstatt, a. N.
 Herrn. Weisenburger & Cie.
 S. 484. Karlsruhe.

Bur Frühjahrsfaat
 empfiehlt der Unterzeichnete in prima Waare:
 Stad-Haansamen, ächter Nigaeer Leinsamen, Tabakfamen, Kleinsamen, Buchweizen, Futter-Wicken, Pferdezahnmais; alle Sorten Grassamen, besonders sehr schönes hier gezogenes italienisches Raugras für einjährigen Grasbau, welches für hiesige Verhältnisse vor dem im Süden gezogenen den Vorzug verdient.
 Gelbe Soja-Bohnen, sowie alle anderen Samenarten für Feld- und Gartenbau laut unv. Verzeichnisse.
 W. Jollhofer,
 Samenhandlung.

S. 476. Amsterdam.
St. Louis & South Eastern Eisenbahn-Gesellschaft.
 7% Obligationen Erste Hypothek der St. Louis & Evansville Sectionen.
 Die Unterzeichneten zeigen hiermit an, daß laut heute empfangener telegraphischer Mittheilung, die J. J. mit der Nashville Chattanooga & St. Louis Company abgeschlossene Uebereinkunft (siehe Annonce vom 27. Novbr. 1879) durch die Louisville und Nashville Company
in allen Theilen übernommen
 und diese Uebernahme durch die am Freitag den 26. März stattgehabte allgemeine Versammlung der Aktionäre genannter Company bekräftigt wurde.
 Amsterdam, 31. März 1880.
Wertheim & Gompertz,
 F. W. Oewel.

S. 176. 3. Die
Hoskunfärberei u. Chem. Wascherei
 von
Gd. Prinz in Karlsruhe
 empfiehlt sich zur Ausführung aller in diesen Branchen vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
Chemische Reinigung aller Art Gegenstände der Damen- und Herrengarderobe ohne Risiko für Farbe und Façon.
Seidenstoffe und Popelines werden à ressort in allen Farben gefärbt und wie neu hergestellt.
Wollene und halbwollene Kleider, Shawls, Tücher, Bänder, Spitzen u. dergl., sowie Möbelstoffe und Peluiche u. werden in soliden, modernen Farben gefärbt; ebenso Herrenkleider in unzerstörtem Zustande.
Strick- u. Pufffedern werden gewaschen, weiß und in allen Farben gefärbt und wieder frisch gekräuselt.
Wiederherstellung beschädigter Sammtgarderobe.

Wolfsch im Kinzigthal,
Gasthof - Empfehlung.
 Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den
Gasthof zur Krone
 in gleicher Weise, wie seit 10 Jahren mein f. Mann, J. Reif, nun allein fortbetreiben werde, und bitte, das uns bewiesene Wohlwollen auch mir zu Theil werden zu lassen.
 S. 391. 2.
Luise Neef, geb. Trautwein.

S. 481. Karlsruhe. Das **Beibringen** ausstehender **Forderungen** auf **gütlich** wie **gerichtlichen** Wege, **beforgt** immer noch „unter **festgesetzter** **Betreibungs-Gebühr**“ das — **bereits über 39 Jahre** **dahier** **bestehende:**
Commissions-Bureau von J. Scharpf,
Sophienstraße 12.

S. 721. 3. **Burk's Pepsin-Wela**
 (Verdaulichkeit),
 analysirt im Laboratorium der Kgl. württemb. Centralstelle für Gewerbe und Handel durch Herrn Geh. Hofrath Director Dr. von Fehling, Professor der Chemie an der technischen Hochschule in Stuttgart, und von Herrn Dr. H. Rager in Berlin, sowie von ersten Aerzten empfohlen:
 ein wohlschmeckendes, mit einem edlen griechischen Wein dargestelltes diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermäßigen Genusses von Bier u. Wein etc.
 In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4. 50.
 Man verlange ausdrücklich „Burk's Pepsin-Wela“ und beachte die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
 Zu beziehen durch die Apotheken.
Hauptdepôt in Karlsruhe: Hirschapotheke.

Spinnerei & Weberei Offenburg.
 Montag den 7. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, in **Fabriklokale**
Generalversammlung der Actionäre.
 Tagesordnung: Die in § 19 der Satzungen, Satz 1 bis 6 aufgeführten
 Geschäfte.
 Ueber die Berechtigung zur Theilnahme oder über die Vertretung in der Versammlung geben die §§ 14, 15 und 16 der Satzungen die Vorschriften und für die Berechtigung des Vorzuges der Inhaber-Actien werden folgende Bankhäuser bezeichnet: Die Rheinische Creditbank mit ihren Filialen, sodann in Konstanz: H. H. Macaire & Co.; Freiburg i. B.: Gebr. Kapferer; Karlsruhe: Alfred Seeligmann & Co.; Mannheim & Heidelberg: Ritter & Co.; Frankfurt a. M.: B. Meyer (incl. Sohn & Comp.); Berlin: Direction der Discontogesellschaft.
 Offenburg, den 2. April 1880.
Der Vorstand.

S. 472. 1. 1878er und 1879er
naturreine Tauberweine
 verkaufe ich preiswürdig, bei Abnahme von 50 Hektoliter an.
 Tauberbräuerei.
 S. 358. 6.
Ferdinand Kahn.
 S. 454. 3. Coblenz a. Rh.
!! Ital. Leghühner u. Hahnen !!
 raffinerie mit gelben Füßen und gelben Schnäbeln pr. Stück M. 3.—; ausgeuchte **Prachtexemplare** M. 4.—; versende unter Garantie lebender Anfertigung.
J. Bungert,
 Coblenz a. Rhein.

endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.
 A. Gemartung Reuthe:
 18 a 90 m Ader im Kreuzfeld 450
 15 a 39 m Ader im Wasserhaus 260
 18 a 09 m Ader im Kreuzfeld 400
 die unabgetheilte Hälfte an 34 a 20 m Wald im Stockader 275
 13 a 20 m Matten in der Au 220
 10 a 28 m Ader im Wasserhaus 190
 15 a 90 m Ader im Hartmannswinkel 370
 18 a Ader im Kalkofen 250
 7 a 77 m Ader im Scharrgatter 170
 8 a 91 m Ader in der Sub 150
 Eine einstufige Behausung sammt aller Zugehör nebst 40 a 41 m Hofraute u. Garten 2400
 10 a 60 m Ader hinter den Eichen 200
 9 a 51 m Ader bei der untern Theningert 225
 8 a 11 m Ader in der langen Breite 150
 Die unabgetheilte Hälfte an 13 a 64 m Ader im Kalkofen 200
 9 a 51 m Ader im neuen Waldacker 180
 9 a Ader im Kalkofen 200
 9 a Ader alda 190
 8 a 54 m Ader im Scharrgatter 160
 11 a 90 m Matten in der Hundslachen 250
 B. Gemartung Borsfetten:
 13 a 41 m Matten in der Hellmatt 220
 9 a Ader auf der Breite 230
 13 a 41 m Ader in der Hellmatt 220
 8 a 62 m Ader auf der Breite 220
 C. Gemartung Rimbürg:
 27 a 9 m Matten in der Fuchsmatte 675
 20 a 76 m Matten in der Fuchsmatte 500
 Summa 8955
 Hiervon erhalten die nachbenannten Gläubiger, welchen die Zustellung durch die Post nicht behändigt worden konnte, nämlich:
 Leopold Levi Wertheimer in Eichstetten
 Lorenz Brunner in Neuenhausen, Johann Schlegel in Waldkirch, Louis und Samuel Bölling in Mannheim,
 Grundbesitzer Herrsch in Freiburg, Lorenz Hirtler in Neuenburg, Maria Anna Klingler in Herbolzheim,
 Christian Weibel, Wachtmeister in Rastatt,
 Karoline Hog in Bleibach;
 ferner die Rechtsnachfolger der nachbenannten angeblich gestorbenen Gläubiger, nämlich:
 Ferdinand Hug, Bäcker in Reuthe, Magdalena Sifringer u. Andreas Sifringer Wittwe in Föhrenthal,
 Christian Biedinger Wittwe in Unterglöckthal,
 Blasius Schill in Ohrensbach, Josef Schätzle, Weicher in Emmendingen,
 unter Hinweisung auf § 79 des bad. Einf.-Ges. zu den Reichsjustizgesetzen mit der Aufforderung, nachrichtig, den Betrag ihrer Forderungen spätestens in dem Versteigerungstermin anzumelden, damit sie bei Verweigerung des Erlöses berücksichtigt werden können.
 Eichstetten, den 24. März 1880.
 Der Großh. Notar:
 Forstmeier.

S. 469. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit Wirkung vom 1. April l. J. ab und bis auf Weiteres werden Sendungen von Getreide, Mehl, Hülsenfrüchten und Deltsaaten von Ungarischen Stationen in Wagenladungen von 10000 Kilogr. nach Stationen Süddeutschlands, wenn dieselben in Kaiser-Ebersdorf zum Umschlag gelangen, zu den ab Wien Elisabeth-Bahnhof bestehenden direkten Frachtsätzen zusätzlich einer Gebühr von 10 Pfg. pro 100 Kilogr. für die Strecke Kaiser-Ebersdorf-Wien abgefertigt.
 Bei Einladung dieser Transporthilfe durch die Organe der Elisabethbahn kommt zu Gunsten der letzteren hierfür eine Gebühr von 2,50 M. pro Wagen besonders in Anrechnung.
 Karlsruhe, den 2. April 1880.
 General-Direktion.

S. 407. 2. Nr. 913. Heidelberg.
Anstellung eines Stadtrechners in Heidelberg.
 Die Stelle eines Rechners der hiesigen Stadtkasse ist in Erledigung gekommen und soll in Bälde durch einen im hiesigen Rechnungswesen erfahrenen Beamten wieder besetzt werden.
 Bewerber hierfür, welche bereits in ähnlicher Stellung beschäftigt waren, wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen, mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche längstens bis 20. April d. J. anher einreichen.
 Die näheren Bedingungen können bei uns eingesehen werden und bezüglich der zu leistenden Kautionsbleib Vereinbarung vorbehalten.
 Heidelberg, den 24. März 1880.
 Der Stadtrath.
 Bilabel.

S. 465. 2. Bretten.
Bekanntmachung.
 Nachdem das Lagerbuch von der Gemartung Stein im Amtsbereichs Bretten
 aufgestellt ist, wird dasselbe auf Grund höherer Genehmigung, gemäß Artikel 12 der landesherrlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom 1. April l. J. an auf die Dauer von zwei Monaten zur Einsicht der berechneten Grundeigentümer auf dem Rathhause zu Stein aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen die Beschreibung der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.
 Bretten, den 30. März 1880.
 Krautinger, Bezirksgeometer.

S. 408. Heidelberg.
Versteigerungs-Ankündigung.
 In Folge richterlicher Verfügung werden den Georg Nikolaus Heiß Eheleuten von Lampenham die unten beschriebenen Liegenschaften am
 Freitag den 23. April d. J.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 im Rathhause zu Hilfenheim wiederholt öffentlich als Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaften:
 Ein Hofgut auf Gemartung Lampenham, bestehend in:
 1. Wohn- und Oekonomiegebäuden nebst Stallungen;
 2. 7 Acker 92 Ar 36 Meter Ackerfeld;
 3. 2 Acker 62 Ar 71 Meter Wiesen;
 4. 4 Acker 36 Ar 50 Meter Wald;
 5. 3 Ar 51 Meter Gartengelände;
 zusammen 40 Parzellen umfassend, im Anschlag von 47,325 M.
 Bierzig siebenhundert dreiundert zwanzig fünf Mark.
 Heidelberg, den 20. März 1880.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Sahn.

S. 448. Karlsruhe.
Versteigerungs-Zurücknahme.
 In Folge Einprache mehrerer Gläubiger wird die auf
 Dienstag den 6. April d. J.,
 Nachmittags 2 1/2 Uhr,
 anberaumte Zwangsversteigerung der Liegenschaften des Bierbrauers Georg Weir von hier bis auf Weiteres abbestellt.
 Karlsruhe, den 3. April 1880.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Großh. Notar
 Ditt.

S. 419. 3. Kenzingen.
 Auf der Kanzlei des Beamten der freiwilligen Gerichtsbarkeit dahier kann ein gebillter Gehilfe sogleich eintreten.
 Gehalt 1000 Mark.
 Kenzingen, den 27. März 1880.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Gerichtsnotar
 Fisel.
 S. 483. Bei Großh. Oberinspizor Ueberlingen ist die zweite Gehilfenstelle in Erledigung gekommen und wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.
 Mit einer Beilage und der Literarischen Beilage Nr. 14.)